

SVV Werder (Havel), 27.01.2011

Redebeitrag von Gabriele Janke zu TOP 7 „Haushalt der Stadt Werder (Havel) 2011

Sehr geehrte Frau Gottschalk, sehr geehrter Herr Bürgermeister Große, sehr geehrte Abgeordnete, werte Gäste,

Die Kollegin Vehlow hat in der letzten SVV ihre grundsätzliche Kritik bezüglich des Mammutprojektes Blüthenherme und den daraus erwachsenen Risiken und Einschränkungen für andere Bereiche des Haushaltes bereits vorgetragen.

Dieser Kritik schließe ich mich umfänglich an.

Die von ihr aufgeworfene Fragen sind zum Teil beantwortet worden:

Es stimmt, die Mittel für die Bewirtschaftungskosten als Bestandteil des Budgets der Schulen und Kitas bleiben bis 2014 konstant. Angesichts der Entwicklung der Energiekosten halten wir das jedoch für eine unrealistische Planung. Außerdem bezog sich die Kritik aber auch auf weitere Produktbereiche wie z.B. 4221 „Förderung des Sports“ oder 5511 „Öffentliches Grün“ und hier gehen die Ansätze sogar zurück.

Bezüglich der Investitionstätigkeit Bismarckhöhe und Lintowsches Haus bleiben Fragen offen:

Beispiel Bismarckhöhe. Sie setzen sich über Planungen, die hier vor wenigen Jahren beschlossen wurden hinweg – kommentarlos und ohne Begründung.

Noch 2008 wurden insgesamt Investitionen in Höhe von 4,8 Mio geplant; sicher nicht ohne Grund.

Jetzt wird nichts mehr für die nächsten Jahre geplant. Ist das Projekt fertig? Habe ich da etwas versäumt? Soll es etwa so liegen bleiben?

Genauso das gekaufte Lintowsche Haus. Es sind keine Mittel geplant für den Erhalt geschweige denn für ein Konzept und seine Umsetzung – was soll daraus werden?

Als Fraktion „Die Linke“ wollen wir, dass der soziale Aspekt noch mehr Niederschlag im Haushalt findet. Deshalb haben wir als Tischvorlage einen Änderungsantrag eingebracht.

In den Haushalt sollten Mittel eingestellt werden, um zeitnah ein verbilligtes Schulessen für Kinder aus sozial schwachen Familien anbieten zu können. Hierbei handelt es sich um ein Anliegen, das unsere Fraktion schon seit Jahren verfolgt. Und es handelt sich offensichtlich um ein berechtigtes Anliegen. Die gegenwärtigen Versuche zum Finden einer einheitlichen Regelung bundesweit sehen wir da als Bestätigung. Wir sollten als Stadt schneller reagieren und sozusagen eine Sofort- bzw. Übergangslösung anbieten.

Entlastung der Eltern bei den Kita-beiträgen:

Hier geht es zunächst um die Durchsetzung der Sozialverträglichkeit der Beiträge für die Eltern mit niedrigen Einkommen. Diese Entlastung soll **aber nicht** auf die Eltern mit mittleren und höheren Einkommen **verschoben** werden, deshalb muss in diesen Bereich

mehr Geld gegeben werden. Der Zuschussbedarf seitens der Stadt würde sich dann um die Entlastungssumme für die Eltern erhöhen. Damit würde sich dann zwar keine Verringerung des Budget für den Fachbereich Soziales und Jugend (wie auf Seite 27 des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes vermerkt) ergeben, aber das ist auch nicht unsere Zielrichtung.

Langfristiges Ziel sollte es sein das letzte Kita-Jahr kostenfrei anzubieten. Das kann dann auch als nachhaltige Bildungsförderung wirksam werden, denn - auf den Anfang kommt es an.

Außerdem halten wir es als Fraktion für dringend erforderlich, dass allen Schulen Sozialpädagogen zur Verfügung stehen. Wenn die Schulen, z. B. die Karl Hagemeister Schule als Antwort auf ihre diesbezügliche Anfrage eine Absage mit dem Verweis auf fehlende finanzielle Mittel erhält, dann wird sie diese Anfrage nicht monatlich neu starten. Es müssen hierfür zunächst die erforderlichen Mittel im Haushalt bereitgestellt werden, der Bedarf ist vorhanden.

Bezüglich Deckungsmöglichkeiten für unsere Vorschläge komme ich wieder auf den Ausgangspunkt meiner Ausführungen zurück:

Wenn für ein Bad , dass laut offizieller Planungsprognose (Lüllepop) von 5% der Einwohner der Stadt Werder und der nähen Umgebung (30 Fahrminuten) als Dauergast genutzt werden wird, 24 Millionen € zur Verfügung stehen, dann müssten auch für die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen, von denen weitaus mehr Bürger profitieren würden, die 500.000 € pro Jahr drin sein.